



FELLOWS RIDE – Mit offenem Visier gegen Depression

Spenden und Einnahmen des Fellows Ride werden für Projekte aus Forschung und Therapie in der Depressionshilfe und Suizidprävention eingesetzt.

Spendenkonto:
DE85 7903 0001 1000 1905 00
Castell-Bank Würzburg
Stichwort: »Fellows Ride«

DIETER SCHNEIDER

Der 1959 in Koblenz geborene ehemalige Olympia-Fechter Dieter Schneider ist leidenschaftlicher Motorradfahrer. Nach dem BWL-Studium an der FHWS in Würzburg beginnt er seine berufliche Karriere in der Medien- und Werbebranche. In Würzburg lernt er auch seine spätere Frau kennen, mit der er eine Familie gründet. Schneider ist ausgebildeter Fachjournalist für Reise und Motor. Er engagiert sich ehrenamtlich in einigen sozialen Projekten. Unter anderem hat er gemeinsam mit einem guten Freund eine Stiftung zugunsten von Behindertensport, insb. chronischen Erkrankungen, Depressionshilfe und Suizidprävention ins Leben gerufen.

ÜBERRASCHEND & INSPIRIEREND

Dieter Schneider hat den ersten Teil seines »Fellows Ride« absolviert.

Seit seinem Start Mitte Juni hat er 12.000 Kilometer bis nach Pakistan abgepult. Das Projekt »Fellows Ride« setzt sich für die Depressionshilfe und Suizidprävention ein.

› Wenn ihr dies lest, werde ich schon in Pakistan sein. Der Einstieg in meine Fellows-Ride-Tour von Deutschland nach Persepolis, die ich zugunsten der Depressionshilfe unternehme, ist geschafft. Die rund 12.000 Kilometer waren voller Erlebnisse, Eindrücke und wunderbarer Begegnungen. Ein Reisebericht über neun Länder in 13 Wochen würde hier den Rahmen sprengen. Für ein Zwischenfazit drängen sich jedoch zwei Schlüsselbegriffe auf: »Überraschung« und »Inspiration«. Überrascht war ich vom unterschätzten Motorradland Rumänien. Die Menschen, die Landschaften und die Kurven haben mich begeistert. Mit den Schlaglöchern bekam auch mein Touratech Fahrwerk ordentlich was zu tun. Entlang der türkischen Schwarzmeerküste waren die spektakulären 300 Kilometer von Arasma nach Sinop unerwartet kurvig. Immer wieder hoch in die Berge und runter ans Meer. Ein Traum. Genauso überrascht wurde ich von der legendären Tusheti-Road in den Kaukasus; gefährlich, riskant aber ein Offroad-Genuss vom Feinsten. Und dann der Iran! Das alte Persien übertrifft alles,

was man sich an Gastfreundschaft und Kultur vorstellen kann.

Inspirierend sind die Begegnungen mit den unterschiedlichen Menschen, Kulturen und Religionen. Die Welt ist nicht so schwarz-weiß gemalt, wie es unsere Medien oft darstellen. Sie ist so bunt wie die farbigen Berge in Täbris/Iran.

Hinfahren und selbst erleben, heißt meine Devise. In unzähligen Gesprächen mit den Menschen vor Ort konnte ich mit dem Thema Depressionshilfe viel bewegen. Ich habe damit gerade junge Menschen, die in ihrer Situation im eigenen Land keine Perspektive sehen, inspirieren können.

Der Fellows Ride geht weiter, denn Depression und Suizidprävention sind ein ernstzunehmendes und globales Thema. Aufs Motorrad steigen und den Horizont erweitern. Ich kann mir gerade nichts Schöneres vorstellen, als die Welt zu bereisen und dabei etwas Gutes zu tun.

Schöne Grüße aus Pakistan, wo mit dem Karakorum-Highway ein nächster Höhepunkt auf mich wartet.